

Metallatome zustande, welche in der Oberfläche des Kristalls sitzen. Ähnliches gilt nicht nur für die Xanthate und andere S-haltige Sammler, sondern auch für die höheren Fettsäuren, die bei der Oxydflotation verwendet werden. — Der Randwinkel und damit der Flotationseffekt der Sammler hängt von ihrer Konstitution, besonders von der Länge der Kohlenwasserstoffkette ab und ist infolgedessen ein gutes Kriterium für ihre Beurteilung. — Die Auffassung, daß der wesentliche Effekt der Flotation auf Adsorptionsvorgänge zurückzuführen ist, die auf *van der Waalschen Kräften* beruhen, führt zu einer durch neue Versuche gestützten Erklärung der selektiven Flotation, d. h. der getrennten Gewinnung hochwertiger Konzentrate aus komplexen Erzen. Die Passivierung der Blende durch Alkali-Cyanide oder komplexes Alkali-Zink-Cyanid bei der selektiven Blei-Zink-Flotation wird auf die Adsorption von Cyan- bzw. komplexen Zink-Cyanid-Ionen an den fast stets vorhandenen Cu⁺⁺-Atomen der Blendeoberfläche zurückgeführt. Die Aktivierung der „gedrückten“ Blende durch Kupfersulfat beruht zunächst auf chemischem Umsatz mit den in der Erztrübe gelösten Cyaniden, darauf folgender Desorption des Cyan- bzw. Cyankomplex-Anions und Adsorption von Cu⁺⁺-Atomen an S⁻-Atome der Erzoberfläche. Die Blende kann danach Xanthat-Anionen an den Cu-Stellen adsorbieren und ausgeschwommen werden. Alle Vorgänge, welche den Flotationsprozeß steuern, werden so einheitlich und einfach auf Adsorptionerscheinungen zurückgeführt. — Es handelt sich bei diesem Verfahren um ein Adsorptionsphänomen von größter technischer und wirtschaftlicher Bedeutung, da nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt in immer wachsendem Maße auf die Verwendung armer, komplexer, stark verwachsener Erze angewiesen ist und die Metallhütten fast ausschließlich Flotationskonzentrate verschmelzen. — Wenn heute die Flotation der sulfidischen Erze auch als ein wissenschaftlich und technisch abgeschlossenes Kapitel gelten kann, so bietet sich trotzdem dem Chemiker noch manche interessante und dankbare Aufgabe, deren Lösung die Technik des Aufbereitungswesens fördern wird.

Prof Dr. H. Lettré, Göttingen: *Über Mitosegifte*¹⁾.

Aus den Bezirksverbänden

Bezirksverband Wartheland.

Sitzung vom 11. Juni 1943. Vorsitzender: Prof. Kröger, Posen. Teilnehmerzahl: 37.

Prof. Dr. H. Brockmann, Posen: *Lichtkrankheiten durch pflanzliche Farbstoffe*.

Nach einem Überblick über die verschiedenen Pflanzen, nach deren Verfütterung Lichtkrankheiten beim Vieh auftreten, und der Beschreibung des roten fluoreszierenden Farbstoffes des Johanniskrautes (*Hypericum perforatum*), des Hypericins²⁾, berichtet Vortragender über die noch im Gange befindlichen Versuche zur Isolierung des photodynamischen Buchweizenfarbstoffes Fagopyrin, der für das Auftreten des Fagopyrismus (Buchweizenkrankheit) verantwortlich ist. Es gelang, den Farbstoff weitgehend anzureichern; er zeigt in diesem angereicherten Zustand ein Absorptions- und Fluoreszenzspektrum, das dem des Hypericins sehr ähnlich ist. Es konnte aber einwandfrei nachgewiesen werden, daß das Fagopyrin nicht mit dem Hypericin identisch ist und daß in ihm kein Phylloporphyrin vorliegt.

Zum Schluß wird die Bedeutung fluoreszierender Farbstoffe für die Katalyse photochemischer Reaktionen (Assimilation der Kohlensäure, Sensibilisierung photographischer Platten) erörtert und darauf hingewiesen, daß die sensibilisierende Wirkung fluoreszierender Farbstoffe unter gewissen Voraussetzungen auch therapeutisch verwendet werden kann.

¹⁾ Diese Ztschr. 56, 193 [1943].

²⁾ Vgl. diese Ztschr. 55, 265 [1942].

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Gefallen: Dr. Ing. R. Brem, Chemiker der Schlinck & Cie., Hamburg, Mitglied des VDCh seit 1938, am 26. März im 33. Lebensjahr. — Dipl.-Ing. O. v. Dinkler, wiss. Assistent am KWI für physikal. Chemie u. Elektrochemie, Berlin-Dahlem, Mitglied des VDCh seit 1940, in Afrika im Alter von 27 Jahren. — Dipl.-Ing. G. Jüntgen, tätig bei Max Jüntgen, Lederfabrik, Hilden/Rh., Mitglied des VDCh seit 1938, am 19. Januar im 34. Lebensjahr. — Dipl.-Ing. E. Polak, Volontär bei Stramberger Portlandzementwerke, Stramberg/Ostsudetenland, Mitglied des VDCh seit 1941, im Mai im Osten im Alter von 29 Jahren tödlich abgestürzt. — stud. chem. K.-H. Paulick, Dresden, als Obergefr. in einer Inf.-Division am 30. Mai im Osten im 24. Lebensjahr.

Ehrungen: Prof. Dr. A. Butenandt, Direktor des KWI für Biochemie, Berlin-Dahlem, wurde von der T. H. Danzig, an der er von 1933—1936 Ordinarius für organische Chemie war, zum Ehrenbürger ernannt und wurde vor kurzem mit dem Kulturverdienstkreuz I. Kl. von Rumänien ausgezeichnet.

Verliehen: Dr. F. Knoop, Tübingen, o. Prof. für physiol. Chemie, von der medizin. Fakultät der Universität Würzburg die goldene Josef-Schneider-Medaille.

Geburtstage: Prof. Dr. P. Walden, emer. Ordinarius für Chemie der Universität Rostock, Vorsitzender der VDCh-Arbeitsgruppe für Geschichte der Chemie, der, wie bereits gemeldet, an der Universität Frankfurt a. M. über Chemiegeschichte lesen wird, feiert am 26. Juli seinen 80. Geburtstag. Der Vorsitzende des VDCh wird dem hochverdienten Jubilar, dessen Lebenswerk zu seinem 70. Geburtstag in dieser Ztschr.¹⁾ gewürdigt wurde, anlässlich einer Vortragsveranstaltung²⁾, zu der Prof. Walden selbst spricht, eine Glückwunschkarte überreichen.

Ernannt: apl. Prof. Dr. O. Dischendorfer, T. H. Graz, wurde beauftragt, die Chemie in der Fakultät für Bauwesen zu vertreten. — Dipl.-Ing. Dr. techn. habil. A. Eitel, T. H. Wien, zum Dozenten für organ. Chemie. — Dr. phil. habil. J. Schmidt-Thomé, KWI, für Biochemie, zum Dozenten für Chemie an der Universität Berlin. — Doz. Dr. habil. R. Weidenhagen, Berlin, Leiter der Biochem. Abt. des Inst. für Zucker-Industrie, Generalsekretär der Dtsch. Chem. Gesellschaft und Geschäftsführer der Ges. dtsch. Naturforscher und Ärzte, seit längerem Kriegsverwaltungsrat beim OKII, mit Wirkung vom 1. Juni zum Regierungsbaurat d. Res. mit dem Range eines Majors.

Berufen: Dr. H. P. Kaufmann, o. Prof. für pharmazeut. Chemie an der Universität Münster, in gleicher Eigenschaft an die Universität Berlin. — Doz. Dr. O. Kratky, Abteilungsleiter am KWI für physikal. Chemie u. Elektrochemie, Berlin-Dahlem, unter Ernennung zum ao. Prof. für physikal. Chemie an die T. H. Prag. Prof. Kratky wird fürs erste noch nicht nach Prag übersiedeln. — Dr. phil. habil. W. Scheele, Regierungsrat an der Reichsforschungsanstalt für Kleintierzucht, Celle, zum Dozenten für Allgemeine Chemie und Kolloidchemie an der T. H. Hannover.

Gestorben: Dr. phil. H. Balhorn, Breslau, 1904—1929 Chemiker u. Betriebsleiter der I. G. Farbenind. A.-G., Frankfurt a. M.-Höchst, Mitglied des VDCh seit 1924, am 24. Juni im 67. Lebensjahr. — Dr. phil. K. Dachlauer, Hofheim/Taunus, Laborchemiker der I. G. Farbenindustrie, Frankfurt a. M.-Höchst, Mitglied des VDCh seit 1922, am 6. Juli im 49. Lebensjahr. — Prof. Dr. phil. W. Eller, Dessau, Abt.-Vorstand u. Prokurist der I. G. Wolfen, ehem. Privatassistent von Knorr, 1925 Leiter des wissenschaftl. Laboratoriums der Kunstseidefabrik Wolfen, 1928 Leiter der Kunstseidetechn. Zentrale der I. G. Farbenindustrie, Mitglied des VDCh seit 1921, am 7. Juli im Alter von 56 Jahren. — Dr. phil. W. Hoffmann, Fabrikdirектор u. stellvert. Vorstand der Industrielackwerke A.-G., Düsseldorf-Gerresheim, Mitglied des VDCh seit 1909, am 15. Juni im Alter von 54 Jahren. — Dipl.-Ing. A. Suckow, Heidelberg, früher stellvert. Direktor der I. G. Farbenindustrie A.-G., Ludwigshafen, Mitglied des VDCh seit 1901, am 25. Juni im Alter von 74 Jahren.

¹⁾ Diese Ztschr. 46, 497 [1933]. ²⁾ Vgl. Sitzungskalender.

Redaktion: Dr. W. Foerst.

Redaktion: Berlin W 35, Potsdamer Straße 111. Fernsprecher: Sammelnummer 219501, Nachtruf 211606. — Verlag und Anzeigenverwaltung: Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Woyschstraße 37. Fernsprecher: Sammelnummer 219736. Postscheckkonto: Verlag Chemie, Berlin 15275.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion

Am 19. April 1943 starb nach kurzer Krankheit unser Chemiker

Dr. Rudi Petzold

Herr Dr. Petzold war seit 1939 in unserer organischen Abteilung für Entwicklungsarbeiten eingesetzt und hat auf seinem Arbeitsgebiet ins große Dienste geleistet. Bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern erfreute sich der Verstorbene großer Wertschätzung. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

Am 6. Juni 1943 verstarb in Zwickau im 62. Lebensjahr nach einer Operation unser Chemiker Herr

Dr. Kurt Meisenburg

Herr Dr. Meisenburg, der seit dem 1. März 1909 unser Mitarbeiter gewesen ist, hat uns in dieser Zeit durch seine berufliche Tüchtigkeit, gepaart mit unermüdbarem Forscherdrang und hohem Pflichtbewußtsein, wertvolle Dienste geleistet. Vor allem auf dem Gebieten der pharmazeutischen Chemie und Kautschukchemie hatte er bedeutende erforderliche Erfolge aufzuweisen. Als alter Mitarbeiter von Fritz Haber war er einer der Pioniere unseres Werkes auf dem Gebiet des synthetischen Kautschuks gewesen. Am Weltkrieg 1914—1918 nahm er aktiv teil, wurde dabei schwer verwundet und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Sein Einsatz im gegenwärtigen Volkerkrieg wurde durch die Verleihung des Kriegsverdienstkreises anerkannt. Vorbildlich war seine soziale Einstellung gegenüber seinen Arbeitskameraden. Stets war er bereit, eigene Opfer zu bringen, wenn es galt, anderen zu helfen. Sein Leben war Dienst an der Gemeinschaft.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Leverkusen-1, G.-Werk, den 17. Juni 1943.

Betriebsgemeinschaft der
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Werk Leverkusen